

Das *Rationale der Gottesdienste*, verfasst von dem Kanonisten und Liturgiker Wilhelm Durandus dem Älteren († 1296) und in zwei Fassungen vom Ende des 13. Jahrhunderts überliefert, ist ein hervorragendes Zeugnis der hochmittelalterlichen Papstliturgie, das durch zahlreiche Hinweise auf alternative lokale Liturgieformen ergänzt wird. Zweifellos darf das in acht Bücher gegliederte umfassende Werk als die wichtigste Liturgieerklärung des Mittelalters gelten; sie beschreibt nicht nur die gesamte Liturgie der Zeit – den Kirchenbau, seine Ausstattung und Weihe, die Ämter und die Gewänder der liturgischen Dienste, die Messfeier mit ihren komplexen Riten, die Sakramente, das Stundengebet und die Kalenderberechnung – äußerst genau, sondern erweist sich zugleich als eine Fundgrube für eigene und von den Vorgängern (vor allem von Innozenz III.) übernommene allegorische Liturgiedeutungen; deren Methode wurde aus der mittelalterlichen Bibelallegorese abgeleitet und insbesondere auf die gottesdienstlichen Riten übertragen. Zahlreiche Handschriften und Druckausgaben bezeugen die nachhaltige Rezeption des Textes. Die Edition auf der Grundlage der kritischen Ausgabe von Anselme Davril und Timothy M. Thibodeau (1995–2000) bietet erstmals eine vollständige deutsche Übersetzung aller acht Bücher des *Rationale divinatorum officiorum*. Durch mehrere Verzeichnisse und ein umfangreiches analytisches Sachregister, das die Übersetzung allen an Denken, Gebräuchen, Kunst, Liturgie, Theologie und Volkskunde Interessierten umfassend erschließt, wird die Übersetzung des lateinischen Textes einem weiten Leserkreis leichter benutzbar.

Übersetzer und Herausgeber:

Pater Dr. Herbert Douteil CSSp, geb. 1935, ging nach seiner Kölner Promotion über das *Rationale* als kirchenmusikalische Quelle und weiterer wissenschaftlicher Tätigkeit 1979 als Spiritaner-Missionar nach Brasilien. Nach jahrzehntelangem Wirken als Seelsorger, Dozent und zeitweise auch als Generalvikar der Diözese Cruzeiro do Sul (Acre) ist er bis heute in der praxisnahen Missionsarbeit aktiv, so in Projekten für behinderte Kinder und ehemals drogenabhängige Jugendliche. Seine Edition der *Concordantiae caritatis* des Ulrich von Lilienfeld (um 1355; hg. von R. Suntrup u.a.) erschien 2010.

Dr. Rudolf Suntrup, geb. 1948, war von 1974 bis 2013 als Mediävist in verschiedenen Forschungsprojekten und als langjähriger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Germanistischen Institut der Universität Münster tätig. Arbeitsschwerpunkte sind die mittelalterliche Bedeutungsforschung mit Studien zur Liturgieallegorese, Lexika und Begleitstudien zur mittelalterlichen Zahlen- und Farbenbedeutung. Zahlreiche Publikationen zur Typologie und Allegorese; umfangreiche Herausgeberstätigkeit.